

Rabbi hivatal Nyestén.

Mezőtúr den 7. December 1899

לוי"ו

sz.

Von 131078

L. Mo. 41. 56.
Mitt. w. lka.

Aber der Hunger war über die ganze Oberfläche der Erde, und Joseph öffnete Alles, was in ihnen war.

Die Schrift. - so bemerken die Weisen - hätten hier ganz einfach sagen sollen: Die Hungersnoth war über die Erde gekommen, warum sagt jedoch die Schrift: Die Hungersnoth kam über die ganze Oberfläche der Erde? Ja, so (111) 3 208 da sagt R. S. G. N. 330 (11) die Schrift wollte damit gesagt haben, dass die Hungersnoth bei den Reichen begonnen hat, (11) 3 208. - Man, u. G., wenn uns der Wortlaut der Schrift überhaupt auffallend war und eine Erklärung züchten für diese knappe Schilderung: der Hunger war auf der ganzen Oberfläche der Erde und Joseph öffnete Alles, was in ihnen war - indem wir fragen: was denn Joseph eigentlich geöffnet hat, warum sagt die Schrift nicht ausdrücklich: Joseph habe die Schatzkammer, die Gewaldschellen des Landes geöffnet, so muss die Erklärung der Weisen uns viel auffällender erscheinen: die Hungersnoth habe bei den Reichen begonnen, denn sie sind die Oberfläche der Erde! die Weisen haben damit gewiss nichts Neues gesagt, wir wissen es, dass die Reichen die Oberfläche der Erde sind, nicht mit den sie überall obenauf sind, aber ihr Streben und ihr Fühlen ist das Charakteristische alles dessen, was auf der Oberfläche der Erde geschieht und zu Stande gebracht wird, aber wie soll die Hungersnoth in Ägypten bei den Reichen begonnen haben, wären wir nicht der Meinung, dass eine Hungersnoth erst bei den Armen bemerkbar wird? Um diese Frage richtig beantworten zu können, da will ich erst eine Auserwähltheit auf die Träume Pharaos heften. Es hatte nämlich zwei Träume; im ersten Traum sah er sieben schöne, fette Kühe, welche dann von anderen sieben mageren Kühen aufgefrisst wurden; nach diesem Traum erwartete er zwei Pharaos, aber keiner darauf. Er schlief er wieder schlief ein; da sah er einen zweiten Traum, wie sieben schöne und fette Ähren von anderen sieben mageren bräunlichen Ähren verschlungen wurden, er erwartete er wieder, und wenn er nicht mit ein Traum bewehrt, 1117 20401 da ward sein Geist doch bewegt, er fand keine Ruhe mehr, sondern rief alle Weisen Ägyptens zusammen, um die Lösung dieser Träume zu finden. Joseph hatte Recht, als er sagte, 1117 20401 20401 Pharaos beide Träume haben bloss eine Bedeutung, sie bilden nicht einmal einen Zusammenhang, des erste wie der zweite Traum ist ein und derselbe; wenn aber der zweite Traum nicht mehr besagen will, als der erste, warum bewegte sich Pharaos Geist erst nach dem zweiten Traum, warum schlief er nach dem ersten zurück weiter, denn die Wiederholung des Traumes ist wahrlich noch kein hinlängliches Grund dafür, dass er in volle Aufregung gerathen, wo er doch nach dem ersten Traum nicht die geringste Unruhe verspürt hat? M. An Wie in heutiger Zeit, so war er, auch unter Pharaos eine alltägliche Erscheinung, dass die Menschen nie satt werden, dass sie vom Heißhunger getrieben mit Jaraop losgehen, dass einer den andern verdrängt; es ist ein ewiger Kampf der unermüdeten und der Mittellosen gegen die Bewittelten; das ist keine moderne Krankheit unseres Zeit, auch in Pharaos Tagen war es eine allgemeine Erscheinung, dass die Scheu vor Arbeit und die Leicht nach Vergnügungen und Regelmäßigkeit ^{die Unbewusstheit} steht Kampf gegen die sogenannte Vernünftige Klasse ausgeht und dieses ~~Schlaf~~ sah Pharaos in seinem ersten Traum, wo die mageren Kühe den fetten nachgefressen und sie vernichten haben; Pharaos würde jedoch nicht im Mindesten bewirkt, die Erscheinung bot ihm nichts Neues, Tag für Tag machte er dieselbe in der menschlichen Natur liegende Wahrnehmung, dass die Unersättlichen den sorglosen nachgagen, und schlief wieder schlief ein. Als er jedoch im zweiten Traum

zu thun habe, dass der heisse Kampf gegen die Nemittelern nicht durch die gewöhnliche unendliche
Beschreibung angefaßt wird, sondern dadurch, weil die Kornäcker leer und brandig sind, und die Weizen
gegen Hitze keine Füsse haben, das unbesessene Volk nicht einmal das kostliche Brod sich verschaffen
kann und dadurch jagt es den vollen Aehren nach, um sie zu verschlingen, da was sein Geist voller
Lüste gewarnt, er schaute die drohende Gefahr und rief alle Weisen des Landes zusammen, um
Rath zu pflegen und Abhilfe zu schaffen. Joseph hat den besten Rath ertheilt; er legte grosse Korngesichter
an, sammelte unermüdlich und schüttete wie Sand am Meer so viel Getraide auf und das Land mit
es geteilt. Doch wirset du, wie Joseph dies angeordnet: $\text{וַיִּקְרָא יוֹסֵפַת} \text{ וְכָל} \text{ אֲבוֹתָיו} \text{ וְכָל} \text{ אֲבוֹתָיו} \text{ וְכָל} \text{ אֲבוֹתָיו}$ die Hungersnoth war
auf der ganzen Oberfläche der Erde, $\text{וְכָל} \text{ אֲבוֹתָיו} \text{ וְכָל} \text{ אֲבוֹתָיו} \text{ וְכָל} \text{ אֲבוֹתָיו}$ die Oberfläche bedeckte die Reichen, $\text{וְכָל} \text{ אֲבוֹתָיו} \text{ וְכָל} \text{ אֲבוֹתָיו} \text{ וְכָל} \text{ אֲבוֹתָיו}$
die Hungersnoth hat bei den Reichen begonnen, nicht als ob nicht die Reichen hätten hun-
gern müssen, aber sie fühlten es nicht, dass eine Hungersnoth im Zuge ist, an ihren Thüren pochten
die Armen, deren Dringende und verzweifelte und immer lauter werdende Bitten das Herannahen einer Gefahr
vollen Hungersnoth verkündete, $\text{וְכָל} \text{ אֲבוֹתָיו} \text{ וְכָל} \text{ אֲבוֹתָיו} \text{ וְכָל} \text{ אֲבוֹתָיו}$ da öffnete Joseph alles, was in ihnen war, im
den Reichen, unter denen er den großen Vorrath an Getraide gesammelt hat. - M. A. da steht die
die ganze Sozialpolitik unserer heutigen Zeit. Es ist überflüssig die heutige allgemeine, hoffnungslose,
sperrenweise Lage zu schildern; ihr alle kennt sie, ihr alle leidet auch darunter. Der Kampf gegen die
Reichen wird nie aufhören, solange der Neid, die Schelmsucht und die Unzufriedenheit die Triebfeder
licher Beschreibungen sein werden, mit können alltäglich diese Erfahrung machen, und es überrascht uns
nicht gar nicht, wenn wir sehen, dass die unersättliche Gier der hungerigen Habzucht alles Ver-
gebende zu verschlingen sucht. Aber es wiederholt sich Maras zweiter Traum, der die drohende Ge-
fahr verkündet, leer und brandige Kornäcker wollen die vollen Aehren verschlingen, nicht des (Neid)
schackelt das Volk zum Kampfe, es hat kein Brod, der Hunger treibt es an, die vollen Aehren
verschlingen zu wollen. Da müssten nun die Weisen des Landes zusammentreten und einen Joseph
suchen, dessen Vernunft und Herz die nahe Gefahr abwenden könnte. Denn die unbändige
Gier Neid des Neides und der Habzucht kann durch strenge Staatsgesetze in Fesseln gehalten
werden, aber der Hunger lässt sich nicht durch Brod stillen, der Hunger lässt sich nicht ein-
büßern und diese Hungersnoth ist bereits im Zuge, wir haben die untrüglichen Anzeichen dafür
den $\text{וְכָל} \text{ אֲבוֹתָיו} \text{ וְכָל} \text{ אֲבוֹתָיו} \text{ וְכָל} \text{ אֲבוֹתָיו}$ denn die Hungersnoth hat schon bei den Reichen begonnen, die ihre
Arbeiter und Diensten entlassen, sie dem Hungertod preisgeben. Welche Wendung der Reichen!
Früher bedrückte $\text{וְכָל} \text{ אֲבוֹתָיו} \text{ וְכָל} \text{ אֲבוֹתָיו} \text{ וְכָל} \text{ אֲבוֹתָיו}$ die Hungersnoth begann bei den Reichen, so viel, die
Reichen haben von sich abgespart und es den Armen zurücklassen lassen, damit die Hungersnoth
nicht zu den Armen dringe, ~~und Joseph öffnete~~ und Joseph öffnete alles, was bei ihnen
war, die Herren der Reichen waren nicht verschlossen, Joseph konnte sie leicht öffnen
es war der erste in der Welt, der einen Sammelbogen aufstellte, er sammelte unter den
Reichen so viel Getraide, dass er es wie Sand am Meer aufschütten konnte, und die
armen Hungernden des Landes waren geteilt. Heute beginnt im wahrsten Sinne
des Wortes genommen bei den Reichen die Hungersnoth, und wo es heute einen
Joseph dessen Sammelbogen die Herren dieser armen Reichen öffnen könnte. Un-
zweifelhaft ist wahrhaftig zu sehr in Anspruch genommen, die Gemeinde wie die Einzel-
nen leisten wirklich viel, aber nicht genug, sie bieten nicht alles Mögliche auf; auf
jedem Schritt und Tritt hört man die laute Klage der Nemittelern, dass es hier schon gar nicht

ausgesprochen sei, und doch, wenn für einen wahrhaft würdigen, verhäuften Armen
gesammelt wird, da sind es immer nur dieselben einzelnen wenigen Ausbelesenen, die offer-
willig ihre hilfreiche Hand bieten, sonst aber lässt man die eine Aushoht verlasten, wir
sind sehr in Anspruch genommen, wir haben unsere eigenen Armen, die uns Haus kommen und
denen wir geben müssen. Schöne Vortheiligung der Hülfslosigkeit, doch wer einer Sammlung
für verhäuhte Arme nicht beisteuert, der gibt auch gewiss keinen Armen nicht, die von
Haus zu Haus wandern. Ein trautes Zeichen der Zeit, dass die Hungersnoth bei den Reichen
beginnt, sie ist noch nicht ganz bei den Armen gedrungen, was wird aber dann geschehen?
dass Euch die Geschichte belehren; die Hungersnoth war zu Pharaos Zeiten auf der
ganzen Oberfläche der Erde, sie lastete auf ^{allen} den Reichen, sie wird von allen Premitalben
getragen, und Joseph öffnete alles, was in ihnen war, sie alle haben nach Kräften bei-
getragen die Noth zu lindern, den Hunger zu stillen. - Das ist die allerwichtigste Lehre,
die uns ausserichts der heiligen allgemeinen sorgenschweren Lage des Chammthafest
ertheilt. ^{27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.} Es gibt keinen so hohen Berg, der vor dem vom Sotterseite
durchdringenden Zerubabel nicht zur Ebene werden könnte; es gibt kein so großes
Hinderniss, welches durch die Macht der religiösen Feindschaft nicht zu bekämpfen wäre; es gibt
keine so schwere, unüberwindbar scheinende Frage der Wohlthätigkeit, die durch das Gottes-
fühlte jüdische Herz nicht zu lösen wäre. ^{11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.} Das Chammthelichthit ^{11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.}
in die Thüröffnung gestellt werden, es muss in die Welt hineingebracht werden, ^{11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.}
wenn aber Gefahr vorhanden ist, da müssen wir ^{11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.}
sicher ist die Leuchte der Welt, mit den himmlischen Strahlen der reinen Sotterleuchte, ^{11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.}
unter den Völkern Licht verbreiten, doch wenn Gefahr vorhanden ist, da muss der Leuchte
auf den Tisch gestellt werden, die Linke müssen erleuchtet werden, nicht dass der Leuchte
sich im Finsterniss schüllt sein, denn das wäre Israels Untergang. ^{11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.} Wir haben einer gefahrerfüllten
Zukunft entgegen, die Finsterniss der Hungersnoth umgibt viele Familien in unserer Gemein-
de, wir stellen das Chammthelichthit des ^{11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.}
Hungers, Unterstützung den Verlassenen, denn mit dieser die glühende Liebe des jüdischen Mes-
sias wird die drohende Gefahr abgewendet und das Wort des Propheten erfüllt werden: ^{11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.}
11/11/11 Durch die Hilfe erlangt Israel sein Wohl und Heil.

Amers.

